

Gleich zwei Jubiläen stehen im Fokus der Sonderausstellung: Vor 500 Jahren stieß Martin Luther die Reformation an, die etwas später in der Stadt Lemgo und der Grafschaft Lippe Einzug fand. Vor 400 Jahren wurde der Vertrag von Röhrentrup zwischen Lemgo und den lippischen Grafen ausgehandelt. Hier wurde festgelegt, wie Lutheraner und Reformierte in Lippe zusammenleben sollten. Anhand einer Vielzahl von Exponaten wie originalen Schriftstücken, Büchern und Gemälden zeigt die Schau, welche Konsequenzen diese zwei Ereignisse für Lemgo und Lippe hatten und wie sie bis heute nachwirken. Neben den Räumen des Hexenbürgermeisterhauses werden die lutherischen Kirchen St. Nicolai und St. Marien in die Ausstellung integriert.



Urkunde des Röhrentruper Rezesses vom 22. August 1617.
LAV NRW OWL

Museum Hexenbürgermeisterhaus Lemgo
Breite Straße 17–19, 32657 Lemgo
Tel.: 05261 213-276, E-Mail: museen@lemgo.de
Öffnungszeiten: Dienstag–Sonntag 10–17 Uhr
Der Eintritt ist frei

Weitere Ausstellungsorte sind die Kirchen St. Nicolai und St. Marien in Lemgo.

Begleitpublikation zur Ausstellung:
Andreas Lange / Lena Krull / Jürgen Scheffler (Herausgeber):
Glaube, Recht und Freiheit. Lutheraner und Reformierte in Lippe. Bielefeld: Verlag für Regionalgeschichte 2017 (Schriften des Städtischen Museums Lemgo, Bd. 18), 24 €

Smartphone-App „Lemgo als Reformationsstadt erkunden“

Besuchen Sie auch:
„Machwort! Reformation in Lippe“ im Lippischen Landesmuseum Detmold und „Mach's Maul auf – Reformation im Weserraum“ im Weserrenaissance-Museum Schloss Brake (beide vom 3.09.2017 bis 7.01.2018)

Führungen sowie museumspädagogisches Begleitprogramm nach Voranmeldung im Museum (05261 213-276).

Weitere Informationen zu Führungen, Begleitprogramm und App (kostenloser Download):
www.glauberechtundfreiheit.de

Förderer und Sponsoren



Kooperationspartner



Ausstellungspartner



GLAUBE, RECHT & FREIHEIT

LUTHERANER UND REFORMIERTE
IN LIPPE



MUSEUM
HEXENBÜRGERMEISTERHAUS
LEMGO
27. AUGUST 2017 – 7. JANUAR 2018



REFORMATION IN LEMGO

Mit seinen Kirchen und Klöstern war Lemgo vor der Reformation ein wichtiger Ort innerhalb des Bistums Paderborn und spielte als Hansestadt auch in der Grafschaft Lippe wirtschaftlich und politisch die zentrale Rolle. Die Reformation kam in den 1520er Jahren nach Lemgo, wobei Kontakte zu anderen Städten der Region, etwa Herford, wichtig waren. Immer mehr Bürger schlossen sich dem neuen Glauben an, der nach Konflikten mit dem Stadtrat und dem Grafen 1533 mit einer Kirchenordnung offiziell angenommen wurde. Lemgo war damit die erste evangelische Stadt in Lippe – die Grafschaft folgte fünf Jahre später. Im Lauf des 16. Jahrhunderts festigte sich der lutherische Glaube in Lemgo weiter, z.B. in theologischen Diskussionen. Als Graf Simon VI. um 1600 das reformierte Bekenntnis für Lippe verbindlich machte, verweigerte sich die Stadt dem Landesherrn und es kam zur „Revolte“ (1609).



Holztafeln mit Porträts von Martin Luther und Philipp Melancthon, 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Museum Hexenbürgermeisterhaus Lemgo



WIRKUNGEN DES VERTRAGS VON 1617

Beigelegt wurde der Konflikt erst nach mehreren Jahren: Vertreter beider Seiten trafen sich 1617 auf dem Gut Röhrentrup zwischen Lemgo und Detmold. Der hier beschlossene Vertrag oder Rezess ist für ganz Lippe wichtig, denn er begründete die konfessionelle Struktur der Landeskirche, in der Lutheraner und Reformierte miteinander glauben. Für Lemgo hat der Vertrag noch höhere Bedeutung: ohne ihn wäre die Geschichte der Stadt anders verlaufen. Er schuf eine eigenständig organisierte Kirche und legte den Verbleib der Stadt beim Luthertum fest. Weil der Rat viele Aufgaben der Kirchenverwaltung wahrnahm, arbeiteten Stadtrat, Pfarrer und Gemeinde eng zusammen. Kirchliche und weltliche Angelegenheiten waren verbunden; Glaube, Recht und Freiheit gingen in Lemgo Hand in Hand. Das Leben und Handeln der Pfarrer zeigt in der Ausstellung die Wirkungen des Vertrags auf.

Pfarrer an St. Nicolai: Johann Barthold Haccius (gestorben 1726), Ölgemälde, 1712.
Kirchengemeinde St. Nicolai

LUTHERANER UND REFORMIERTE IN LIPPE

Im 19. Jahrhundert verstanden die Menschen immer weniger, wieso es verschiedene evangelische Konfessionen gab. Die Unterschiede, etwa beim Abendmahl, erschienen unwichtig. In mehreren deutschen Staaten gab es Kirchenunionen – in Lippe jedoch nicht. Trotzdem wurde Religion vielfältiger: man gründete neue lutherische und römisch-katholische Gemeinden. Mit der Erweckungsbewegung bildete sich eine andere Frömmigkeit heraus. 1854 stellte ein Gesetz die christlichen Bekenntnisse in Lippe gleich – für Lemgo bedeutete dies den Verlust der kirchlichen Eigenständigkeit. Die Stellung der Lutheraner in der Landeskirche war zunächst ungeklärt, bis diese sich 1882 dem Kirchenparlament anschlossen.

1973 trat die Landeskirche der Leuenberger Konkordie bei: Lutheraner und Reformierte können heute zusammen Abendmahl feiern, Geistliche in Gemeinden beider Konfessionen tätig sein. Verschiedenheit wird heute als Gewinn betrachtet und gepflegt.



Lemgoer Gemeindeblatt, ab 1883, herausgegeben von Hugo Rothert, Pfarrer an St. Nicolai. Der Titelkopf wurde von dem Künstler Karl Junker entworfen.

Kirchengemeinde St. Nicolai